



III. Schlußbetrachtung

Durch die Untersuchung wird deutlich, daß die Großstadt-
dichtungen viel von der Wirklichkeit der damaligen Gesellschaft
darstellen : die Atmosphäre der Großstädte und der Industrie, die
Rolle der modernen Verkehrsmittel und die Bedrohung, die diese
Modernisierung für den Menschen hervorbringt. Die Gefühlserregung
der Großstadtbevölkerung, die man in der Geschichte nicht finden
kann, findet man schon in der Literatur : Angst, Einsamkeit, Unsicher-
heit, Traurigkeit und ähnliche Gefühle.

Die Großstädte waren Industriestädte, in denen sich die
Bevölkerung konzentrierte. Die starke Zuwanderung der Landbevöl-
kerung in die Großstädte verursachte Arbeitslosigkeit und Hoffnungs-
losigkeit, Wohnungs- und Nahrungsmangel. Daraus entstanden ansteck-
ende Krankheiten und andere Probleme. All das spiegelt sich in
der Großstadtlyrik und ist die Gemeinsamkeit in der Großstadtlyrik
aller Epochen.

Dieses moderne Thema wurde erst im Naturalismus entdeckt.
Die Naturalisten, die in den Jahrzehnten lebten, in denen die Industrie
und Großstädte am schnellsten wuchsen, schilderten die Großstädte
mit ihrer Häßlichkeit, ihrem Rauch, Lärm und Gestank, mit sozialen
Problemen wie Arbeitlosigkeit und Hungersnot, und mit ihrer Bevöl-
kerung, die als ein Haufen von Menschen betrachtet wird, die in den
gleichen Wohnungen wohnt, in den Verkehrstransporten zusammenfährt,
auf den Straßen aneinander vorbeihastet und sich nicht kennt und

dadurch einsam lebt.

Im Impressionismus gibt es, wegen des Verbotes der Hässlichkeit im Gedicht, keine richtige Großstadtlyrik. Die Dichter dieser Zeit kehrten zur klassischen und romantischen Naturlyrik zurück. Die Städte wurden in einer schönen Form mit schönen Worten geschildert.

Die Großstadtlyrik erlebte ihre zweite Blüte im Expressionismus. Die naturalistische Stoffe wurden wiederholt, aber in gespenstischer und ironischer Form ausgedrückt. Eine kühn schweifende Phantasie, Vision, Grotteskes, Ironie, die Bekundung des eigenen Daseinsgefühls und tiefe Empfindungen, Katastrophe, Angst, Melancholie und Verzweiflung wurden thematisiert. Das liebste Thema der expressionistischen Literatur "Weltende" erschien auch häufig im Bereich der Großstadtdichtung der Vorkriegszeit und der Kriegszeit selbst, denn die Atmosphäre der Gesellschaft ermöglicht schon die Prophezeiung des Krieges. Die Großstädte dieser Zeit werden immer personifiziert, beseelt, noch vergrößert durch die Verwendung der dynamischen und dämonisierenden Metaphorik. Die Großstädte des Expressionismus waren die wirkliche Quelle der Qual und des Todes.

Die Bewegung der Großstadtlyrik wird durch die soziale, wirtschaftliche und politische Bedingungen entwickelt. Die Großstadtlyrik des Naturalismus und die des Expressionismus sind nur soziale Lyrik, nicht politische, denn die politische Atmosphäre der Zeit zwischen 1880-1925 hat sie nicht ermöglicht. Dieses Thema wird immer existieren, so lange man die Ausdehnung der Industrie und der Großstädte nicht beenden oder kontrollieren kann.